

## Zusammenfassung der gemeinsamen Katalogisierungsarbeiten

Im Rahmen des ArcheON (ATHU121)-Projektes des Programms INTERREG V-A Österreich-Ungarn wurden die gemeinsamen Katalogisierungsarbeiten der Funde von allen sechs Fundorten anhand des zuvor gemeinsam entwickelten Methodenhandbuchs sowie der geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt. Während der Katalogisierung wurden die an allen sechs Ausgrabungsstätten freigelegten Funde – insgesamt 4074 ganze oder fragmentarische Fundstücke, insgesamt 724 Positionen auf knapp 217 Seiten – bestimmt, datiert, beschrieben und inventarisiert. Während der wissenschaftlichen Beschreibung der Funde befassten wir uns mit der Bestimmung von Material, Form, Farbe, Herstellungstechnik und metrischen Eigenschaften der Fundstücke. Eine zweisprachige Fundbeschreibung, ergänzt um Begriffe, die sowohl dem ungarischen als auch dem deutschen Sprachraum entsprechen, wurde ebenfalls fertiggestellt.



Inventarisierung der archäologischen Funde

Bei der Inventarisierung wurden die Fundstücke nicht nur identifiziert, sondern auch mit Inventarnummern gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen versehen: die Inventarisierungsnummern wurden auch auf jedes Fragment geschrieben (zwischen zwei Schichten Plextol mit schwarzer oder weißer Tinte, auf der Unterseite oder Innenseite der Keramikfragmente, auf der Rückseite von Steingeräten und auf der Rückseite der Metallobjekte).

Die Funde und archäologischen Objekte wurden bei der Katalogisierung in die folgenden Epochen und archäologischen Kulturen eingeteilt: Neolithikum (Lengyel-Kultur I), Spätbronzezeit (Badener Kultur), Spätbronzezeit (BzD-HaA), Frühe Eisenzeit (Hallstatt-Kultur - HaC2), Römische Epoche (1.-4. Jh.), Völkerwanderungszeit (7.-8. Jh.), Spätmittelalter (15.-16. Jh.), Übergang von Spätmittelalter und Frühneuzeit (16.-18. Jh.) sowie Neuzeit (19. Jh.). So konnte eine durchgehend besiedelte, miteinander zusammenhängende Zeit von fast 7000 Jahren durch die Funde in dieser Region festgestellt werden: also von 4800 v. Chr. bis zum Ende des 19. Jhs.